

Prof. Dr. Alfred Toth

Objektabhängigkeit und Objektfamilienabhängigkeit

1. Die folgende Aufschrift an der Fassade eines Restaurants in Zürich-Seebach ist, material betrachtet, ein Objekt. Dieses ist gemäß der in Toth (2012a) definierten Unterscheidung zwischen Detachierbarkeit und Objektabhängigkeit nicht-detachierbar von seinem Trägerobjekt, d.h. der Hauswand. Ferner ist die Aufschrift objektabhängig, da ihr Referenzobjekt dasjenige Restaurant ist, dessen Teil die Wand ist, welche zugleich als Objektträger fungiert.



Rest. Alte Post,
Schaffhauserstr. 510,
8052 Zürich

Wenn wir aber die beiden Restaurant-Schilder auf der folgenden Abbildung betrachten, handelt es sich objekttheoretisch gesehen um zwei völlig verschiedene Fälle. Das untere, runde Schild ist ein seriell von einer Zürcher Brauerei hergestelltes Schild, das als solches nicht objektabhängig ist vom Referenzobjekt, an dem es angebracht ist, d.h. dem Rest. Bierfalken, sondern es ist objektfamilienabhängig, insofern diese Art von Schilder für eine Menge von Restaurants hergestellt werden. Objektabhängig wird das Schild lediglich dadurch, daß es als Zeichenträger für den Namen des Referenzobjektes des Restaurants fungiert. Ferner enthält das Schild noch den Namen der Brauerei, dessen Bier das betreffende Restaurant ausschenkt, d.h. die Objektfamilie der Restaurants wird durch dieses zweite Zeichen auf eine Teilmenge v.a. von Stadtzürcher Restaurants eingeschränkt. Diese beiden semiotischen Einschränkungen sind aber auch objektal relevant, wenn man die beiden Aufschriften in ihrer Materialität betrachtet.



Rest. Bierfalken, Löwenstr. 16, 8001 Zürich

Die Wand des Hauses Löwenstraße 16, 8001 Zürich fungiert als Objektträger für das untere Schild 1 und für das obere Schild 2. Schild 1 fungiert als Objektträger sowohl für das Signet als auch für den Namenszug. Das Referenzobjekt für Schild 1 ist eine Menge von Restaurants, das Referenzobjekt für das Signet die Teilmenge von Restaurants, die "Feldschlößchen" ausschenken, und das Referenzobjekt für den Namenszug ist das Restaurant, also eine Teilmenge des Referenzobjektes, dessen eine Wand Trägerobjekt von Schild 1 ist. Hingegen besitzt das obere Schild 2 als primäres Referenzobjekt eine Menge von Häusern, die weit über diejenigen, die Restaurants enthalten bzw. als solche fungieren, hinausgeht. Es braucht sich dabei nicht einmal um Häuser mit irgendwelchen Geschäften zu handeln, denn es könnte auf Schild 2 auch z.B. eine Reklame für ein Produkt aufgedruckt sein, das mit dem Haus als Trägerobjekt von Schild 2 gar nichts zu tun hat. Das bedeutet also, daß das sekundäre Referenzobjekt von Schild 2, das Restaurant Bierfalken, eine sehr viel kleinere Teilmenge ist als im Fall von Schild 1. Während Schild 1 drei Referenzobjekte besitzt, besitzt Schild 2 nur deren zwei, und nur eines der

Referenzobjekte befindet sich in der Schnittmenge der Referenzobjekte der beiden Schilder.

2. Nach der Erläuterung des Unterschiedes zwischen Objektabhängigkeit und Objektfamilienabhängigkeit sollen in verkürzter Darstellung spezifische Fälle untersucht werden.

2.1. Banner



Rest. Bürgli, Seebacherstr. 65,
8052 Zürich

Detachierbarkeit: [+ δ]

Objektabhängigkeit:

1. Primäres Referenzobjekt: Menge von Belegungen von Umgebungen bzw. Adsystemen von Systemen. Banner wie dasjenige, das im Bild sichtbar ist, werden nur im Freien verwendet.

2. Sekundäres Referenzobjekt: Restaurant, zu dem die Umgebung bzw. das Adsystem gehört, innerhalb denen eine bestimmte Stelle mit dem Objekt belegt ist.

3. Objektträger und Zeichenträger. Das Objekt selbst fungiert als Zeichenträger. Als Objektträger fungiert im obigen Beispiel primär eine Schnur und sekundär ein Paar von Bäumen.

2.2. Multiobjekt

Der Begriff bezeichnet eine objektale Amalgamation verschiedener Objekte (vgl. Toth 2012b), im vorliegenden Fall eine Kombination von Sitzbank, Garderoben, Hutablage und sog. Zeitungslöchern.



Rest. Damm, Höggerstr. 3,
8037 Zürich

Detachierbarkeit: Nur das Amalgamationsobjekt als ganzes ist detachierbar, die amalgamierten Teilobjekte sind es nicht.

Objektabhängigkeit: Da solche Amalgamationsobjekte für Restaurants im allgemeinen, aber weder für andere Betriebe noch für Privatwohnungen hergestellt werden (bzw. wurden), fungiert die Menge aller Restaurants als Referenzobjekt. Da das Amalgamationsobjekt kein Objekt bzw. kein Zeichen enthält, das auf das Rest. Damm, in dem sich das obige Beispiel befindet, hinweist, gibt es in diesem Fall keine Unterscheidung verschiedener Grade von objektaler Referentialität.

3. Es gibt eine ganze Menge von spezifischen "Restaurant-Objekten". Dabei handelt es sich um Teilmengen von Objektfamilien, und zwar um Teilmengen, die ihrer Form und/oder Funktion nach auf thematische Weise ihre Zugehörigkeit zu Restaurants "zeigen".



Rest. Eisenhof, Gasometerstr. 20,
8005 Zürich



Rest. Farbhof, Badenerstr. 753,
8048 Zürich



Rest. Kornhaus, Langstr. 243,
8005 Zürich



Rest. Farbhof, Badenerstr. 753,
8048 Zürich

Alle diese Objekte sind also zwar natürlich Elemente ihrer Objektfamilien, d.h. der Aschenbecher, der Halter, der Gläser usw., aber durch ihre Form, Funktion und Gestalt sind sie gleichzeitig als Elemente von Teilmengen dieser Objektfamilien erkennbar, die thematisch aus den Objektfamilien "herausgefiltert" werden. Das bedeutet aber, daß keines dieser Objekte objektabhängig ist von seinem primären Referenzobjekt, d.h. dem Restaurants, in dem es sich befindet, und an diesen objektalen Verhältnissen ändert sich auch dann nichts,

wenn durch Zeichen eine Referenz zum Restaurant, in dem sich die Objekte befinden, hergestellt wird.



Rest. Kornhaus, Langstr. 243,
8005 Zürich



Rest. Gertrudhof, Gertrudstr. 26,
8003 Zürich

Ganz egal also, daß sich die Aufschrift auf der Stelltafel temporal und lokal nur auf das Rest. Kornhaus und die in den Menukasten zu hängenden Tagesmenus sich temporal und lokal nur auf das Rest. Gertrudhof beziehen können: die beiden Objekte sind wie die zuvor präsentierten austauschbar, weil sie als austauschbare hergestellt wurden, und zwischen semiotischer Referenz und Objektabhängigkeit besteht die Kontexturgrenze, wie sie zwischen Zeichen und Objekt im allgemeinen besteht.

Literatur

Toth, Alfred, Detachierbarkeit und Objektabhängigkeit. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2012a

Toth, Alfred, Objektamalgamationen. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2012b

13.2.2013